

# OTTO HAPKE VERLAG/GÖTTINGEN

Soeben erscheint:

# Hafßgesang an England

Ein Kunstblatt von Prof. Walter Klemm, Weimar

Ausführung in Offsetdruck \* Blattgröße 65:50 cm!

Verkaufspreis der einfachen Ausgabe nur

**eine Mark**

Rabattsätze: einzeln mit 30%, 5 Exemplare mit 40%, 10 und mehr Exemplare mit 50%.

Hundert vom Künstler signierte und numerierte Vorzugsdrucke auf Japan à zehn Mark ord. mit 35% Barabatt

Auslieferung nur in Leipzig bei Herrn K. F. Koehler  
Auslieferung in Berlin bei Hapke & Schmidt, Berlin W. 8

Nachdem die Zeit, in der Unberufene in Überzahl sich an Lissauers Hafßgesang vergriffen, sei es durch Ausdruck auf Zigarrenkisten, sei es durch Hineinschreiben in die blöde Menge der Tengel-Tangel, überwunden scheint, glaube ich nunmehr mit der künstlerischen Gestaltung dieses erfolgreichsten und eindruckvollsten Kriegsgedichtes durch Prof. Walter Klemm vor den deutschen Buchhandel und damit vor die Öffentlichkeit treten zu dürfen. Klemm hat mit dem Blatt seine beste graphische Arbeit geliefert, eine Kohlezeichnung von monumentaler Eindringkraft, die Rudolf Koch-Offenbach durch harmonische Eingliederung der Textworte steigerte. Und so möge es auch ferner heißen:

Vernehmt das Wort, sagt nach das Wort,  
Es wälze sich durch ganz Deutschland fort:  
Wir wollen nicht lassen von unserm Haß,  
Wir haben alle nur einen Haß,  
Wir lieben vereint, wir hassen vereint,  
Wir haben alle nur einen Feind:  
England.

Das sind noch heute die Worte, die auch der besonnene Deutsche auf die ungeheuerlichen Brutalitäten findet, die in den englischen Aushungerungsplänen stecken, in der Zusammenpferchung der Frauen und Kinder unserer Südwester in Dampfer, die dem Viehtransport dienen, des Englands, das sich der Dualas zur Plünderung Kameruns bediente, das den kläglichen Mut fand, einen tapferen deutschen Offizier, den wehrlosen Hans Lody im Tower hinzurichten, das der gelben Rasse die Früchte zäher deutscher Kulturarbeit auslieferte, das uns in feiger Lüge die ganze Welt verfeindete. Der Hafßgesang wird allen Leisetretern und Versöhnungsschwestern zum Trotz mithelfen, unsere Augen und Wehr gegen den Feind wachzuhalten und dereinst im Heim eines jeden Deutschen hängen, der draußen fern der Heimat Englands brutale Rücksichtslosigkeit am eigenen Leibe zu spüren bekam. Die „Preussische Kirchenzeitung“ sagt mit Recht in ihrer Besprechung des Hafßgesanges

... mir scheint trotz allem etwas vom Geiste des alten Arndt darin zu leben, etwas von jenem: so ziehn wir aus zur Hermannschlacht und wollen Rache haben!